

50 Jahre Wettinger Singkreis

Programmheft und Festschrift für das Jubiläumskonzert mit
coro sonoro, Siggenthaler Jugendchor und grossem Sinfonieorchester ad hoc



H. Suter – „Le laudi di San Francesco d'Assisi“

Sonnengesang von San Francesco d'Assisi



Wettinger Singkreis
coro sonoro
Siggenthaler Jugendchor

Grosses Sinfonieorchester ad hoc

Noëmi Sohn, Sopran
Désirée Mori, Alt
Michael Mogl, Tenor
Niklaus Kost, Bass

Jonas Ehrler, Leitung

Kirche St. Anton, Wettingen

- Samstag, 23. November 2024, 19.30 Uhr
- Sonntag, 24. November 2024, 17.00 Uhr

www.wettinger-singkreis.ch

I. KONZERTPROGRAMM

Inhalt	Seite
I. KONZERTPROGRAMM	
• Inhalt	3
• Vorwort	4
• Komponist	5
• Werk	6
• Sonnengesang (Text)	6
• Musikalische Leitung	7
• Solistinnen	9
• Solisten	10
• Orchester	12
• Chöre	13
• Mitwirkende	16
II. FESTSCHRIFT	
• Rückblick der Gründerin	18
• Chorgeschichte	21
• Herausforderung	23
• Testimonials	24
• Die Singkreisbewegung	27
• Danke	32
• ÖV Impressum	33

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Es freut uns sehr, Sie zu diesem Jubiläumskonzert begrüßen zu dürfen! Im Jahre 2024 feiert der Wettinger Singkreis sein 50-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum feiern wir mit einem musikalischen Höhepunkt, nämlich dem Werk „Le Laudi“ des Schweizer Komponisten Hermann Suter. An der Aufführung wirken ausserdem der coro sonoro, der Siggenthaler Jugendchor und ein grosses Orchester ad hoc mit. Mit der Aufführung dieses Werkes können gleich vier Jubiläen gefeiert werden:

- *25 Jahre coro sonoro (1999)*
- *50 Jahre Wettinger Singkreis (1974)*
- *100 Jahre seit der Komposition des Werkes (1924)*
- *900 Jahre seit der Niederschrift des Sonnengesangs durch San Francesco d'Assisi (1124)*

Im ersten Teil dieser Publikation, dem Programmheft, werden der Komponist und sein Werk sowie alle musikalisch Mitwirkenden detailliert vorgestellt.

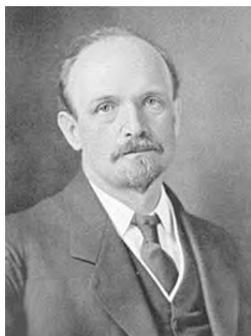
Der zweite Teil ist eine Festschrift mit mehreren Beiträgen zur Chorgeschichte. Zuerst präsentiert die Initiantin und Chorgründerin Ruth Fischer, welche den Chor während 32 Jahren geleitet hat, ihren persönlichen Rückblick auf diese Zeit. Anschliessend wird die Chorgeschichte anhand aller Dirigierenden, Konzerte und Aufführungsorte charakterisiert. Im nächsten Kapitel kommen verschiedene Stimmen des Chores zu Wort, welche in persönlichen Testimonials ihre Sicht auf den Chor und seine Konzerte darstellen. Die Festschrift schliesst mit einem musikwissenschaftlichen Kapitel von Dr. Caiti Hauck, in dem die Geschichte des Wettinger Singkreises in den grösseren Zusammenhang der nationalen und internationalen Singkreisbewegung gestellt wird.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und ein eindrückliches Konzerterlebnis! Vielen Dank für Ihren Besuch.

Für die vorbereitenden Organisationen
(Wettinger Singkreis, coro sonoro und Siggenthaler Jugendchor)

Urs Dahinden, Präsident WSK

Hermann Suter (1870 – 1926)



Hermann Suter (* 28. April 1870 in Kaiserstuhl (Aargau); † 22. Juni 1926 in Basel) war ein Schweizer Komponist und Chordirigent.

Suter war – neben Friedrich Hegar und Hans Huber – ein wichtiger Vertreter der Instrumental- und Chormusik im Deutschschweizer Raum an der Wende zum 20. Jahrhundert. Er war Schüler von Hans Huber und später von Carl Reinecke in Leipzig. Nach einer Organistenstelle in Zürich (ab 1894) und einem Engagement als Dirigent der Stadsänger Winterthur (ab 1897) leitete er ab 1902 bis fast zu seinem Tod den Basler Gesangverein und die Liedertafel und dirigierte die Sinfoniekonzerte der Allgemeinen Musikgesellschaft. Für drei Jahre war er Direktor des Konservatoriums in Basel. 1913 verlieh ihm die Universität Basel die Ehrendoktorwürde. Ab 1916 lebte Suter bis zu seinem Tode in Binningen auf St. Margarethen.

Stilistisch steht Suter weniger seinem Lehrer Hans Huber, sondern eher Johannes Brahms nahe. Als sein bedeutendstes Werk gilt das 1923 entstandene spätromantische

Oratorium *Le Laudi di San Francesco d'Assisi* nach dem Sonnengesang des Franz von Assisi, das ihn international bekannt machte. Frühere Werke sind – neben Kammer- und Chormusik – eine Sinfonie in d-Moll (1914), ein für Adolf Busch geschriebenes Violinkonzert und eine sinfonische Dichtung. 1923 schrieb er die Musik zum Festspiel *Wettstein und Riehen* von Albert Oeri; daraus stammt der bis heute populäre *Wettsteinmarsch*. Suter schrieb auch eine neue Schweizer Nationalhymne (der Text dazu stammte von Carl Albrecht Bernoulli), die sich aber nicht durchsetzen konnte.

Quellen:

Die Texte über den Komponisten und das Werk sind gekürzte Zusammenfassungen der entsprechenden Wikipedia-Einträge.

Le Laudi di San Francesco d' Assisi



Das Oratorium *Le Laudi di San Francesco d'Assisi* komponierte Hermann Suter anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Basler Gesangvereins, dem das Werk auch gewidmet ist. Es entstand im Sommer 1923 in Sils im Engadin, wo Suter die Ferien verbrachte.

1924 wurde das Oratorium durch Suter uraufgeführt. Die italienische Textgrundlage bildet der *Cantico del Sole* (Sonnengesang) des Franz von Assisi (1182 – 1226).

Das aufwendige und komplexe Werk ist – gemäss seinem originalen Untertitel *Cantico delle creature per coro, soli, voci di ragazzi, organo ed orchestra* – für vier Solostimmen (Sopran, Alt, Tenor und Bass), Chor, Kinderchor, Orgel und Orchester gesetzt.

Das Werk steht in der spätromantischen Tradition insbesondere der Neudeutschen Schule. In seiner tonalen Anlage zeigt es sich von der zur Entstehungszeit aufkommenden Zwölftontechnik unberührt. Suter nutzte eine farbenreiche Palette musikalischer Mittel, die von der Gregorianik bis zum

Impressionismus reicht und auch tonmalerische Elemente einschliesst (das Funkeln der Gestirne im 2. Satz, das Brausen des Windes im 3. Satz, das Gluckern des Wassers im 4. Satz und das Lodern des Feuers und Stieben der Funken im 5. Satz). Polyphonie und Kontrapunktik werden kunstvoll eingesetzt (u. a. Quadrupelfuge im 3. Satz, Passacaglia im 5. Satz).

Der Sonnengesang

«Cantico del Sole» di San Francesco d'Assisi

I. *Tenorsolo, Chor und Kinderstimmen*

Altissimo, onnipotente, bon Signore,
tue son le laude, la gloria e l'onore ed ogni
benedizione.

A te solo, altissimo, se confanno
e nullo omo enne degno te mentovare.
Laudato sia, mio Signore, con tutte le tue
creature,
specialmente messer lo frate sole,
lo quale giorna ed illumina per lui,
ed ello è bello e radiante con grande
splendore,
di te, altissimo, porta significazione.

II. *Vier Solostimmen und Chor*

Laudato sia, mio Signore, per sora luna e le
stelle,
in cielo l'hai formate clarite e preziose e
belle.

III. *Chor und Solostimmen*

Laudato sia, mio Signore, per frate vento
e per aere e nuvolo
e sereno ed ogni tempo,
per lo quale alle tue creature dai
sustentamento.

IV. Quartett

Laudato sia, mio Signore, per sor'acqua,
la quale e molto utile ed umile e preziosa e
casta.

V. Chor

Laudato sia, mio Signore, per frate foco,
per lo quale tu allumini la notte,
ed ello bello e giocondo e robustoso e forte.

VI. Altsolo

Laudato sia, mio Signore,
per sora nostra matre terra,
la quale ne sustenta e governa
e produce diversi frutti
con coloriti fiori ed erba.

VII. Tenorsolo, Frauenchor, Sopransolo und a capella Chor

Laudato sia, mio Signore, per quelli che
perdonano
per lo tuo amore
e sostengono infirmitate e tribulazione.
Beati quelli die sosterranno in pace,
che da te, altissimo, saranno incoronati.

VIII. Basssolo, Chor und Kinderstimmen

Laudato sia, mio Signore, per sora nostra
morte corporale,
dalla quale nullo omo vivente po scappare.
Guai a quelli che morranno nelle peccata
mortali,
beati quelli che si troverà nelle tue
santissime voluntati,
che la morte seconda nol farà male.

IX. Kinderstimmen, Chor und Solostimmen

Laudate et benedite mio Signore
e ringraziate e serviteli con grande umilitate.

Amen

Jonas Ehrler

Wettinger Singkreis



Der junge Schweizer Dirigent Jonas Ehrler brillierte an den Salzburger Festspielen 2021 als Finalist des Herbert von Karajan Young Conductors Award. Höhepunkte der aktuellen Saison sind u. a. Abokonzerte mit dem Arthur Rubinstein Philharmonic Lodz sowie erneute Gastdirigate mit dem Orchestre Philharmonique Royal de Liège, dem Orchestre National Avignon Provence und der Kammerphilharmonie Graubünden.

Den Grundstein für seine Laufbahn legte Ehrler 2018, als er die Audition zum Assistenten-dirigenten beim Orchestre National de Lille, dem Orchestre de Picardie sowie beim Orchestre National d'Île-de-France für die Saison 2018/19 gewann. Die drei Orchester ermöglichten ihm den Aufbau eines sehr breiten Repertoires von der Frühklassik bis zur zeitgenössischen Oper mit Schwerpunkten im französischen Impressionismus und in den Sinfonien Mahlers. Es folgte eine rege freischaffende Tätigkeit sowie die Teilnahme als Halbfinalist bei der 1. Siemens Hallé International Conductors Competition 2020.

Beim Ausbruch der COVID-Krise wandte sich Ehrler dem lokalen Kulturschaffen zu und gründete die Neue Kurkapelle Baden – ein frisch aufspielendes Solistenensemble auf Basis des historisch überlieferten Kurorchesters seiner Heimatstadt Baden. Ehrlers Gestaltungsfreude, seine Nahbarkeit und sein Engagement in der Musikvermittlung sowie seine Vorliebe für ausgeklügelte Konzertprogramme kommen hier zur Entfaltung.

Mit der Finalteilnahme am Herbert von Karajan Young Conductors Award der Salzburger Festspiele 2021 und dem damit verbundenen Debüt mit der Camerata Salzburg machte Ehrler schliesslich international auf sich aufmerksam. Daraus ergaben sich u. a. Gastdirigate beim Orchestre National de Lyon, dem Berner Sinfonieorchester oder argovia philharmonic.

Ehrler tritt mit Begeisterung für das zeitgenössische Musikschaffen ein und zeichnet sich für unzählige erfolgreiche Uraufführungen verantwortlich: so von Gérard Zinsstag mit dem Ensemble proton, von Manuel Zwerger und Thierry Tidrow mit dem Ensemble Modern oder von Stephanie Haensler mit dem Ensemble TaG und der Neuen Kurkapelle Baden. Dabei wurde stets Ehrlers akribische Vorbereitung dieser neuen Partituren hervorgehoben. Positiv aufgenommen werden zudem seine effiziente Probenarbeit, seine musikalische Sensibilität sowie sein klares Dirigat, welches der Musik viel Raum lässt. Auch seine Erstaufführung

der Orchesterfassung von Guillaume Connessons "Timouk" in der Philharmonie de Paris fand grossen Anklang.

1992 in Wettingen (CH) geboren, absolvierte Ehrler seine Dirigierausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste bei Johannes Schlaefli und schloss sowohl seinen Bachelor als auch seinen Master mit Auszeichnung ab. Für die Aufführung von Harrison Birtwistles „The Corridor“ wurde Ehrler mit dem Förderpreis für herausragende Abschlussprojekte prämiert.

Von 2017 bis 2019 war Ehrler Stipendiat der Akademie Musiktheater heute. Er wird unterstützt von der Willem-Mengelberg-Stiftung. Wertvolle Impulse erhielt er u.a. von Bernard Haitink, Esa-Pekka Salonen und Peter Eötvös.

Von Januar 2013 bis Juni 2018 leitete Jonas Ehrler bereits den Wettinger Singkreis – in dieser Zeit sind viele erfolgreiche Konzertprojekte und tolle Kooperationen entstanden. 2020 hat er nach seinem Aufenthalt in Frankreich wieder die Leitung beim Wettinger Singkreis übernommen.

<https://www.jonas-ehrlers.ch>

Musikalische Leitung

Margret Sohn-Meier

coro sonoro und Siggenthaler Jugendchor



Margret Sohn-Meier, geboren und aufgewachsen in Büren SO, kam schon früh in Berührung mit Musik und Gesang. Ihr Vater war Chorleiter, Organist und auch Regisseur bei Dorftheatern. Nach dem Lehrerinnen-Seminar in Menzingen liess sie sich in Luzern zur Jugendchorleiterin ausbilden. Sie besuchte immer wieder Weiterbildungen in den Bereichen Chorleitung, dirigieren und Kirchenmusik.

In der Gemeinde Kirchdorf AG übernahm sie nach der Gründung eines Jugendchors auch den Kirchenchor. Später kamen der Frauenchor estrelas – aus dem sich der Konzertchor coro sonoro entwickelte – sowie zwei weitere Chöre in verschiedenen Altersgruppen dazu.

Seit 40 Jahren gestaltet Margret Sohn Musiktheaterprojekte mit dem Jugendchor und seit längerer Zeit jährliche Palmsonntagskonzerte.

Mittlerweile sind es Generationen von Menschen, die sich von ihrer Begeisterung fürs Chorsingen anstecken liessen.

Solistinnen

Noëmi Sohn, Sopran



Noëmi Sohn Nad ist freischaffende Konzertsängerin. Sie liebt die Vielfalt: von barocken Werken bis hin zu Chansonabenden im Theater – die Auseinandersetzung mit Text und Musik erfüllt sie mit grosser Freude.

Zu den Höhepunkten der letzten Jahre gehören neben anderem J.S. Bachs Solokantate „Jauchzet“ am Bachfest Schaffhausen, Monteverdis Marienvesper, das Brahms Requiem, Haydns Schöpfung und Jahreszeiten, die Hauptrollen mit Werken von Händel und Hasse in der Tchaikovsky Concert Hall Moskau sowie die szenischen Chansonabende mit Musik von Paul Burkhard mit ihrer Schwester Rahel Sohn.

In Zusammenarbeit mit Rudolf Lutz entstanden mehrere Liederabende. Unter anderem „Klangspruch“ - ein Lieder- und Leseabend mit Klaus Merz und ein Programm über Theodor Fröhlich mit Heidi Maria Glössner und Klaus Merz.

Noëmi Sohn liegt auch die pädagogische Arbeit am Herzen. Sie unterrichtet an der Kantonsschule Baden und gibt Stimmbildung in verschiedenen Chören.

<https://www.noemisohn.ch>

Solistinnen

Désirée Mori, Alt



Die Mezzosopranistin Désirée Mori absolvierte 2022 den Master of Arts Performance bei Prof. Sebastian Geyer an der Zürcher Hochschule der Künste mit Auszeichnung. 2019 schloss sie ebenda den Master of Arts Musikpädagogik bei Prof. Scot Weir mit Auszeichnung ab. Den Bachelor of Arts in Music absolvierte sie 2017 an der Hochschule Luzern bei Prof. Liliane Zürcher.

Als Solistin ist sie schweizweit regelmässig zu hören und sang unter anderem die Altpartien in Bachs *Johannes- und Matthäuspassion* oder Pergolesis *Stabat Mater*. Im Juni 2024 hatte sie ihr Debüt in der Tonhalle Zürich.

Auch der Kammermusik widmet sie sich mit grosser Leidenschaft in diversen Liedduos und der Zusammenarbeit mit Ensembles wie *Cardinal Complex*, *Prospero Consort* und *Latenz Ensemble*. Neben konzertanten Auführungen tritt sie ebenfalls mit szenischen Projekten auf und war im letzten Jahr im Tojo Theater Bern in der Rolle des Trommlers in Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis* zu sehen. Als Ensemblesängerin singt Désirée Mori regelmässig mit den *Zurich Chamber Singers* und war Mitglied der *Accademia Barocca Lucernensis*.

Solisten

Meisterkurse bei Hedwig Fassbender, Margreet Honig und Thomas Hampson ergänzen ihre Ausbildung. Aktuell nimmt sie Unterricht bei Anke Vondung. Neben ihrer Konzerttätigkeit widmet sie sich mit grosser Hingabe der gesangspädagogischen Aufgabe und hat eine Festanstellung an der Musikschule Wettingen.

<https://desireemori.ch>

Michael Mogl, Tenor



Der Tenor Michael Mogl erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Danach studierte er an den Hochschulen in Köln und Zürich. Sein Studium schloss er mit Auszeichnung ab und wird zur Zeit von Hans Peter Blochwitz stimmlich betreut.

Der junge Tenor kann eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland vorweisen und arbeitete mit renommierten Orchestern und Dirigenten zusammen. Darunter u.a. das Gewandhausorchester Leipzig, Concerto Köln oder die Gächinger Cantorey. Sein weit gefächertes Repertoire im Konzertbereich reicht von Monteverdi, J. S. Bach über Mozart und Mendelssohn bis hin zur zeitgenössischen Musik.

Dem vielseitigen Sänger liegt auch die Oper am Herzen. So sang er beispielsweise den Tamino in Mozarts „Zauberflöte“, den Contino Belfiore in der Mozartoper „La finta giardiniera“, Orpheus in Harrison Birtwistles „The Corridor“, oder war als Bettelstudent in der gleichnamigen Operette von Carl Millöcker zu erleben.

Zudem gestaltet der Tenor auch Liedera-bende und solistische Konzertprogramme mit unterschiedlichen thematischen und musikalischen Schwerpunkten. Seine Partner sind unter anderem die Pianistin Monika Nagy, der Cellist/Gambist Alex Jellici und der Lautenist Lorenzo Abate. Zudem ist er Teil des Künstlerkollektivs „Aelia“, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, Werke aus unterschiedlichen Epochen in ein neues Klangkleid zu stecken, unkonventionelle Orte zum Klingen zu bringen und mit dem Element Tanz eine weitere Ebene mit ins Spiel zu bringen. Ebenfalls ist er Teil der capella sollertia München, die das Werk von Johann Ludwig Bach zu neuem Leben erwecken will und unter der Leitung von Johanna Soller bestrebt ist, konzeptionelle Konzertprogramme von bekanntem und unentdeckten Repertoire auf die Bühne zu bringen.

Mit der Pianistin Eva Mengelkoch wird er in diesem Jahr eine Reihe von Liederabenden zum 150-Jahr-Jubiläum des Komponisten Albrecht Mendelssohn Bartholdy geben.

<https://michael-mogl.de>

Niklaus Kost, Bass



Der Bariton Niklaus Kost (1981) studierte Gesang am Conservatorium van Amsterdam bei Valérie Guillorit. Abschluss mit Auszeichnung. Nach einem Jahr an der Dutch National Opera Academy (DNOA) in Amsterdam und im Resident Artist Programme der „Nationale Reisopera“ vervollständigte er 2009 seine Ausbildung mit einem Masterdiplom.

In der Saison 2010/11 gastierte er bei der Nederlandse Opera in Amsterdam: als junger Fähnrich in Zimmermanns „Soldaten“ und als Riese in Philipp Glass' „Witches of Venice.“ Seither war er u.a. als Forelle Stanley in Daniel Fueters gleichnamiger Kammeroper, als Masetto in Mozarts „Don Giovanni“, als Charlie in Jake Heggies „Three Decembers“ und als Vater Germont in Verdis Traviata zu sehen.

Niklaus Kost tritt auch regelmässig als Lied- und Konzertsänger in Holland, Belgien und der Schweiz auf. Er wohnt mit seiner Familie in Zürich.

E-Mail: niklaus.kost@kshp.ch

Grosses Sinfonieorchester ad hoc

Violine 1

- Ísak Ríkharðsson
- Rintaro Yano
- Asli Ayben Özdemir
- Kristina Brita Honegger
- Guillermo Navarro
- Deborah Landolt
- Daniel Frankenberg
- Kristina Marushich
- Dora Alexiadou
- Aronghua Griffiths

Violine 2

- Jiska Lambrecht
- Paolo Zordanazzo
- Yuliia Shulha
- Lenka Buenaventurova
- Jemma Abrahamyam
- Isabel Kriszun
- Valentina Brodbeck
- Marie Hendel

Viola

- Anna Brugger
- Dominique Polich
- Mirka Scepanovic
- Clara Zschocke
- Jonathan Frei Hagos
- Elia Portabales

Cello

- Alex Jellici
- Katarina Leskovar
- Karl Stauber
- Solme Hong

Kontrabass

- Madlaina Küng
- Flávio Mieto
- Camilla Pillinger

Flöte

- Frederic Sanchez
- Annina Rusch
- Pauline Tardy

Oboe

- Catarina Castro
- Vicente Moronta
- Josep Sanjuan

Klarinette

- Moritz Roelcke
- Emma Regazzo
- Cássio Braga da Costa

Fagott

- Federico Loy
- Evelina Le Rose
- Jose Javier Romero

Horn

- Tomas Gallart
- Alejandro Cela Camba
- Rodrigo Costa
- Francisco Sousa

Trompete

- Marc Jaussi
- Markus Graf
- Corrado Bossard

Posaune

- David Rufer
- Andrius Pamorskis
- Kristine Solli Oppegaard

Tuba

- Sophia Nidecker

Pauke

- Pit Gutmann

Schlagzeug

- Martin Fässler

Celesta

- Gregor Loepfe

Orgel

- Thomas Jäggi

Klavier

- Rahel Sohn

Harfe

- Julia Lopuszyńska

Wettinger Singkreis



*Konzert Winterthur, 12.11.2022: Händel, Alexanderfest
Wettinger Singkreis und Orchester Cardinal Complex*

Seine Wurzeln hat der 1974 von Ruth Fischer (ehemalige Musiklehrperson am Seminar und der Kantonsschule Wettingen) gegründete Chor im Kloster Wettingen. Er hat sich im kulturellen Leben der Region zu einer erfolgreichen und anerkannten Institution entwickelt. Die rund 60 Sängerinnen und Sänger treffen sich wöchentlich, jeweils am Montag, in der Aula des Klosters Wettingen, um anspruchsvolle Chormusik zu erarbeiten. Daraus ist in den vergangenen Jahren ein vielseitiges Konzertprogramm von A-cappella-Literatur bis hin zu oratorischen Werken mit grossen Orchesterbesetzungen entstanden.

Die Sängerinnen und Sänger des Chors kommen aus allen Altersgruppen und vielen Berufsbereichen. Viele von ihnen haben Abschlüsse des ehemaligen Seminars oder der jetzigen Kantonsschule Wettingen. Neumitglieder sind jederzeit ganz herzlich willkommen.

Seit 2013 wird der Chor – unterbrochen von einem einjährigen Auslandsaufenthalt – vom Dirigenten Jonas Ehrler geleitet. Neben seinen musikalischen Engagements in der Schweiz dirigiert er auch regelmässig Projekte im Ausland. Der Chor profitiert vom kompetenten und ideenreichen Handeln „ihres“ Dirigenten und kann so eine stetige musikalische Entwicklung vorweisen.

Nebst verschiedenen Konzerten wird in der Regel am 1. Advent in Wettingen ein „Offenes Singen“ in der Kirche St. Sebastian veranstaltet. Nach einem konzertanten Teil, der jeweils vom Chor bestritten wird, erfolgt die Einladung an das Publikum, einige bekannte Weihnachtslieder mitzusingen. Der Anlass erfreut sich grosser Beliebtheit.

Weitere Informationen über den Wettinger Singkreis finden sich auf:

www.wettinger-singkreis.ch

Coro sonoro



Der coro sonoro wurde 1999 von Margret Sohn ins Leben gerufen – eigentlich mit

Blick auf ein einmaliges Projekt. Auf dieses sind dann allerdings unzählige weitere gefolgt, und so probt, singt, konzertiert und projiziert der Chor seit 25 Jahren unter der Leitung seiner Gründerin.

Der coro sonoro zeichnet sich aus durch grosse Stilvielfalt. Wir führten Brahms' Deutsches Requiem neben vielen anderen geistlichen Werken auf, machten Ausflüge in die Volksmusik, verbrachten Abende im Kino mit dessen Soundtracks und bestritten viele Konzerte mit Stücken aus dem unterdessen grossen Repertoire.

Als Teil des Aargauer Festivalchors wurde der coro sonoro engagiert, mit dem Argovia Philharmonic Beethovens neunte Sinfonie aufzuführen.

Der coro sonoro brachte einige Werke zur Schweizer Erstaufführung, so „The Armed Man, A Mass for Peace“ von Karl Jenkins, „Misa a Buenos Aires“ von Martín Palmeri und „A Celtic Mass for the Sea“ von Scott Macmillan und Jennyfer Brickenden.

Zusammen mit dem Kammerchor Baden und dem Lucerne Jazz Orchestra stellte er das Requiem für Chor und Big Band von Steve Gray dem Schweizer Publikum in Baden und Luzern vor.

Im Jahr 2024 war der coro sonoro Teil der Uraufführung der Opera Cirque „Götterspiele“ von Thomas Fortmann und Christian Haller in der Alten Reithalle in Aarau.

Der Chor findet immer wieder neue Ufer, zu denen es sich lohnt aufzubrechen. Und ist

manchmal selbst gespannt, wohin die Reise noch überall führt.

Das aktuelle Projekt ist sowieso immer das spannendste.

www.corosonoro.ch

Siggenthaler Jugendchor



Der Siggenthaler Jugendchor steht seit vierzig Jahren unter der Leitung von Margret Sohn. In diesem Chor singen Kinder und Jugendliche zwischen sechs und ca. siebzehn Jahren. Es wird in drei Altersgruppen geprobt. Alle zwei Jahre bringt der Chor ein grösseres Werk zur Aufführung. Das waren unter anderem: Die Zauberorgel, Krabat, Albolina, Azelle Bölle schelle, La Chance. Die Pandemie hat diesen Rhythmus etwas durcheinandergebracht. Seit 2023 sind aber diese Aufführungen wieder zustande gekommen. Hexereien, CINEMA.

Schon mehrmals hat der Chor auch bei grossen Werken vom Kirchenchor Kirchdorf oder vom coro sonoro mitgewirkt: „Carmina Burana“, „The Peacemakers“, „Cantata Memoria“.

Zu den Aufgaben des Jugendchors gehört auch die musikalische Mitgestaltung von Familiengottesdiensten. Viele Jugendliche haben sich erfreulicherweise nach ihrer Jugendchorzeit entschieden im Jugendchor+ oder im coro sonoro weiterzusingen.

www.pastoralraum-siggenthal.ch/angebote/gruppierungen/jugendchoere.html

Wettinger Singkreis

Sopran

- Annerös Anliker
- Ruth Bee-Knaus
- Nadine Berner
- Brigitte Bertschi
- Pia Fessler
- Charlotte Fricker
- Verena Graf
- Chantal Grünig Steiner
- Luzia Jäger
- Vladimira Jetel
- Brigitte Lüscher
- Brigitte Lüscher
- Ingrid Meier
- Anna-Katharina Muntwyler
- Pia Rosalie Rindlisbacher
- Bettina Rusch
- Judith Rützler
- Susanne Schaber
- Heidi Schmidlin
- Beatrice Stocker
- Madeleine Zandonella
- Doris Zimmermann
- Magi Züllig
- Käthi Zumsteg

Tenor

- Bruno Bischof
- Amadeo Caflisch
- Urs Dahinden
- David Ehrler
- Hans Kellenberger
- Kurt Schneider
- Peter Züllig

Alt

- Karin Bearth Blumenthal
- Pia Bruggisser
- Christine Dietiker Dahinden
- Marie-Therese Fehr
- Elisabeth Ganz
- Regula Gloor Christen
- Irene Hartmann
- Monika Hediger
- Marianne Hurter-von Flüe
- Kathrin Hüsler
- Marie-Therese Kamm
- Elisabeth Kilian
- Margrit Müller
- Renate Müller Stiel
- Christine Niesen
- Reni Sibold
- Claire Solari
- Joanna Veraguth
- Elisabeth Walder

Bass

- Hans Hauenstein
- Wolfgang Hauser
- Kandid Jäger
- Jochen Junghans
- Ernst Lehner
- Vincent Loosli
- Christoph Müller
- Werner Muntwyler
- Urs Zimmermann

coro sonoro

Sopran

- Gabrielle Beck
- Mirjam Binder
- Franziska Blass
- Dina Greusing
- Regula Hänggli Fricker
- Isabelle Mazzotta
- Tanja Müri
- Nicola Neth
- Rahel Stengl
- Elfi Wandres

Alt

- Romea Bausch
- Gaby Costoglus
- Ariane De Santis
- Karin Fosco
- Rebecca Froelich
- Isabelle Gruchow
- Marianne Jeuch
- Michèle Kamm
- Annkathrin Obrist
- Maya Rebmann
- Jana Voboril

Tenor

- Tobias Erne
- Dieter Gloor
- Gregor Loepfe
- Gregorio Mazzotta
- Adrian Meier
- Christian Vonäsch
- Renato Weber

Bass

- Lukas Kellenberger
- Kai Lanzenberger

Siggenthaler Jugendchor

- Mina Albrecht
- Julie Beck
- Luzie Becker
- Anna Belonogova
- Winona Binder
- Sophie Diba
- Franziska Felderhoff
- Larissa Fux
- Marina Giess
- Helena Grolla
- Nina Hügin
- Mira Imholz
- Lily-Jeanne Klikar
- Alina Kopp
- Julie Pfister
- Nelli Pfister
- Pauline Pfiz
- Alvaro Santamaria
- Patricia Santamaria
- Eleanor Schmid
- Mila Schmid
- Lucy Schuler
- Julia Stefansson
- Malin Villiger
- Anamaria Vukic
- Jael Wuillemin

Rückblick der Gründungsdirigentin Ruth Fischer (März 2024)

Ich war begeistert und hingerissen vom Wunsch vieler Austretenden des damaligen Seminars und der Kantonsschule Wettingen weiterhin gemeinsam zu musizieren.

Die Idee einen Chor zu gründen reifte in mir. 1974 erfolgte dieser Schritt – der „Wettinger Singkreis“ wurde geschaffen. Fortan diente mein damaliger Unterrichtsraum, der Kapitelsaal im Kloster „Stella Maris“ als geschätztes Probelokal. Nie hätte ich damals geglaubt, dass mein Chor 50 und ich über 80 Jahre alt werden würden.

In den ersten Jahren sangen vor allem Ehemalige des Seminars, junge Lehrerinnen und Lehrer im neuen Chor. Mit der Zeit kamen Abgehende der Kanti und ältere Persönlichkeiten mit verschiedenen Berufen dazu; eine für mich wundervolle Vielfalt – menschlich und musikalisch. Sich entwickelnde Beziehungen zwischen Jung und Alt innerhalb der Chorgemeinschaft beflügelten unser Tun, später auch in stürmischen Zeiten.

Während der ersten zwölf Jahre kümmerte ich mich neben der musikalischen Leitung auch um alles Organisatorische. Nach und nach bildeten einige kollegiale Sängerinnen und Sänger den sogenannten harten Kern, der mich hilfreich unterstützte. Erst im Jahre 2006 wurde dann aus dem Wettinger Singkreis ein offizieller Verein.

Beim Studium vieler Kompositionen wählte ich die schönsten und passendsten für meinen Singkreis aus. Wir übten fleissig auf gute und beglückende Darbietungen hin. Nicht immer ist es uns gelungen, nach unseren Vorstellungen zu konzertieren. So kamen wir einmal, leider gerechtfertigt, von der lokalen Presse ganz schön unter die Räder. Trotzdem sprang meist der Funke der Begeisterung auf unser Publikum über.

In eigener Regie brachten wir in Zusammenarbeit mit meinen Schulchören einiges zustande, so 1981 die „Carmina Burana“ von Carl Orff im Rittersaal des Schlosses Lenzburg. 1983 imponierte mir ein Schüler, der unbedingt mit dem Fahrrad zur Christkatholischen Kirche Rheinfelden fahren wollte, um das „Requiem op. 48“ von Gabriel Fauré mitzusingen. 1988 kam in der Klosterkirche Wettingen das „Oratorium nach Bildern der Bibel“ von Fanny Hensel-Mendelssohn zur Schweizer Uraufführung. Ein Projekt, das mit einer Bewerbungsreise nach Deutschland verbunden war, um an die vom originalen Manuskript abgeschriebenen Noten zu gelangen.

Besonders wichtig waren gute Kontakte zu Wirtschaft und Industrie. Trotz gewisser Tendenzen, nur noch professionell angelegte Projekte zu unterstützen, wurden unsere Vorhaben jeweils wohlwollend berücksichtigt. In meinen Anfragen schilderte ich die wesentliche Bedeutung musizierender Menschen in unserer Gesellschaft.

Dankbar bin ich für alle Beiträge und die grosszügige Unterstützung während all der Jahre. So manche Konzerte des Singkreises wurden dadurch erst möglich, begleitet und getragen von Musikerinnen und Musikern die als Solisten und für das Orchester engagiert werden konnten.

Mit den Jahren konnte ich ein Netzwerk von auch namhaften Sängerinnen, Sängern und Instrumentalisten aufbauen und pflegen. Die faszinierende Zusammenarbeit mit ihnen bereicherte mein künstlerisches Leben genauso wie das des Chores.

Aufführungen grosser Werke bedeuten auch grossen finanziellen Aufwand. Eine Zusammenarbeit mit meinem „Reformierten Kirchenchor Brugg“ ermöglichte uns so auch einige grössere Projekte.

1984 und 1989 zum 10- und 15-jährigen Bestehen des Singkreises gelangte das Werk „Le Laudi di San Francesco d’Assisi“ von Hermann Suter zur Aufführung. Manchen blieb das „Frate Fuoco“ ganz besonders in Erinnerung und der Kinderchor – einfach wundervoll. 1997 folgte „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms und 2000 „Le Roi David“ von Arthur Honegger.

Auch private Kontakte kamen uns zugute:

Im Jahr 1991, zum 700-jährigen Bestehen der Schweiz, erfolgte eine Einladung des Schweizer Konsuls nach Venedig. Welch traumhafte Idee, die wir mit insgesamt 140 Mitwirkenden verfolgten. So konzertierten wir überglücklich in der „Chiesa dei Gesuati alle Zattere“ und in der „Basilica di San Marco“ zur heiligen Messe.

Zum 200. Todestag von W.A. Mozart stand unter anderem seine „Krönungsmesse“ auf dem Programm.

All unsere musikalischen Reisen ins Ausland, obwohl organisatorisch aufwändig, hinterliessen tiefe Eindrücke; Venezia war ein ganz spezielles Erlebnis.

2005 wurde der Singkreis vom Schweizer Club nach Omiš an der dalmatischen Küste eingeladen. Wir konzertierten im Peristyl des Diokletian-Palastes in Split und in der Kirche von Omiš mit Werken von Bruckner, Mozart, Rachmaninow, Saint-Saëns und Schubert. Wir sangen Schweizer Chorlieder in allen vier Landessprachen und zudem ein fleissig eingeübtes Chorlied aus Dalmatien. Auf Wunsch des Pfarrers fügten wir das wunderschöne Liebeslied am Sonntag in den Messegottesdienst ein. Alle Anwesenden erhoben sich, sangen innig mit und applaudierten. Da und dort glänzten Tränen in den Augen.

Auch innerhalb der Schweiz ermöglichten uns Einladungen von Personen, die mit dem Chor verbunden sind, neue Klangerlebnisse. Wir erlebten eindruckliche Begegnungen in faszinierenden Landschaften.

1995 brachten wir so die „Zigeunerlieder“ von Johannes Brahms nach Grindelwald und 1997 den „Hiob“ von Fanny Hensel-Mendelsohn nach Herznach. Im Refektorium des Klosters Wettingen und in der Klosterkirche Gnadenthal führten wir 1998 die „Petite messe solennelle“ von Gioachino Rossini auf, während 1999 in Gsteig „Repertoire-Kompositionen“ auf dem Programm standen. 2001 konzertierten wir mit der

„Messe“ von Antonín Dvořák, dessen Werke es mir besonders angetan haben, unter den kunsthistorisch bedeutsamen, romanischen Deckenmalereien der Pfarrkirche von Zillis.

Auf all unseren Reisen, ob in die Weite oder Nähe, hatten wir Liedgut aus der ganzen Welt mit dabei. Oft stimmten wir irgendwo ein Lied an, wenn uns der Sinn danach stand.

Am 7./8. April 2006 dirigierte ich nach 32 Jahren zum letzten Mal den Wettinger Singkreis in der Klosterkirche Wettingen. Wir führten das eindrückliche Werk „Stabat Mater“ von Antonín Dvořák auf. Auf der Insel Reichenau im Bodensee feierten wir dann vom 23.-25. Juni meinen Abschied. Mit unseren vielen Repertoire-Kompositionen zusätzlich im Gepäck konzertierten wir in allen drei mittelalterlichen Kirchen der Insel. Ein Extraschiff führte uns dann ruhig und genussvoll bis nach Schaffhausen – ein für mich stimmiger Abschluss.



Der Wettiner Singkreis anlässlich der Abschiedsreise mit Ruth Fischer im Juni 2006 auf der Insel Reichenau (D).

2006 wurde Renato Botti, ein ehemaliger Schüler, nach der Sommerpause mein Nachfolger. Mit grosser Hingabe erarbeitete er mehrere Jahre lang faszinierende Chorwerke. Ich gratuliere ihm mit herzlichem Dank.

2013 übernahm Jonas Ehrler den Wettinger Singkreis. Schwungvoll und besonnen führt er den Chor zu anspruchsvollen Werken, dies auch während der Corona-Zeit mit Proben online und im Freien. Dank seinem Einsatz und dem des Vorstands überlebte der Wettinger Singkreis, was mich ausserordentlich freut. Jonas Ehrler gelingt es, von Konzert zu Konzert die musikalische Gestaltung der Chorwerke auf wunderbare Weise zu steigern. Er geniesst meinen vollen Respekt und meine Anerkennung.

Ich verfolge die Entwicklung des Wettinger Singkreises lebhaft und verpasse, wenn möglich, keines der Konzerte. Noch oft treffe ich nach den Aufführungen auf bekannte Gesichter und mit tiefer Dankbarkeit schaue ich auf die vielen gemeinsamen Erlebnisse zurück.

Chorgeschichte

Dirigierende, Konzerte, Aufführungsorte

Urs Dahinden, *Präsident WSK*

Im vorhergehenden Kapitel wurde ein Teil der Chorgeschichte in Form eines persönlichen Rückblicks der Gründungsdirigentin vorgestellt. Hier soll ergänzend die vollständige Geschichte des Chores anhand seiner Dirigierenden, seiner Werke und seiner Aufführungsorte präsentiert werden.

Vier Dirigierende

Der Wettinger Singkreis wurde in den 50 Jahren seiner Existenz von nur gerade vier Dirigierenden geleitet. Diese 50 Jahre verteilen sich aber nicht gleichmässig auf vier Personen, sondern Ruth Fischer hat als prägende Figur den Wettinger Singkreis während 32 Jahren von 1974 bis 2006 am längsten geleitet. Bemerkenswert ist dabei nicht nur die Dauer, sondern auch die Tatsache, dass sie dieses Engagement stets unentgeltlich geleistet hat.

Nach dem Rücktritt von Ruth Fischer übernahm Renato Botti die musikalische Leitung. Er war wie Ruth Fischer als Musiklehrer an der Kantonsschule Wettingen tätig. Die Chorleitung wurde nun entschädigt, was entsprechende formelle Strukturen benötigte. Im Jahr 2006 wurde deshalb ein Verein mit dem Namen „Wettinger Singkreis“ gegründet, der sich um die organisatorischen und finanziellen Aspekte des Chorlebens kümmerte.

2013 wurde Jonas Ehrler als Nachfolger von Renato Botti gewählt. Jonas Ehrler befand sich damals noch in der Ausbildung zum Orchesterleiter an der Zürcher Hochschule der Künste. Nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums trat er 2018, auf Grund von musikalischen Engagements in Frankreich, von der Chorleitung in Wettingen zurück.

2018 übernahm Jonas Gassmann als dritter Dirigent die musikalische Verantwortung beim Wettinger Singkreis. Sein Engagement dauerte bis zum Jahre 2020, welches von der Corona-Pandemie geprägt war. Damals verschärften die Gesundheitsbehörden aus Präventionsgründen mehr und mehr die Sicherheitsmassnahmen, bis hin zu einem absoluten Verbot von Chorproben.

In dieser schwierigen Phase kehrte Jonas Ehrler von seinem Auslandengagement zurück in die Schweiz. Erneut konnte er als Dirigent des Wettinger Singkreises gewonnen werden. Andere Chöre stellten in dieser schwierigen Corona-Phase wegen der stets wechselnden Einschränkungen und Vorgaben ihren Chorbetrieb vollständig ein. Im Gegensatz dazu hat der Wettinger Singkreis auch in der Corona-Phase 2020 – 2022 das Singen im Rahmen der legalen Möglichkeiten weiter gepflegt, oft unterstützt durch digitale Hilfsmittel (Video-Konferenzen) und individuelles Online-Singen zu Hause. Bis zum aktuellen Zeitpunkt 2024 hat Jonas Ehrler den Wettinger Singkreis während insgesamt zehn Jahren geleitet. Der Erfolg seiner Arbeit lässt sich nicht nur an den überzeugenden Konzertauftritten erkennen,

sondern auch an der Tatsache, dass sich regelmässig neue Interessierte zum Mitsingen melden.

Ein ausführlicheres Portrait des musikalischen Werdegangs von Jonas Ehrler findet sich in Teil I dieser Broschüre (Seite 7).

Rund 100 Konzerte ...

... hat der Wettinger Singkreis in 50 Jahren gegeben. Es ist unmöglich, dieses umfangreiche musikalische Programm auf wenigen Zeilen zusammenzufassen. Einige Höhepunkte und Besonderheiten sollen hier dennoch erwähnt werden.

Der Wettinger Singkreis hat immer wieder grosse Werke aus unterschiedlichen musikalischen Epochen zur Aufführung gebracht, von Bach bis Wagner, von Bernstein bis Puccini.

Zusätzlich zu diesem klassischen Repertoire wurden aber auch musikalische Experimente gewagt. Dazu gehören Uraufführungen von neuen Werken, beispielsweise 1988 die Schweizer Uraufführung des Oratoriums von Fanny Mendelson oder 2014 das 8-stimmige Kammerchorwerk «Tu sei sorgente» von Marc Neufeld. Zudem hat der Wettinger Singkreis auch immer wieder die Kooperation mit anderen Chören, mit diversen Orchestern und auch mit Theaterprojekten gesucht.

Eine weitere Konstante, die typisch für Singkreise ist, stellen die sogenannten «Offenen Singen» dar, bei denen der Chor nicht alleine konzertiert, sondern das Publikum

mit Notenmaterial ausgerüstet wird und sich aktiv am Konzert beteiligt. Mehr dazu im Beitrag von Caiti Hauck (Seite 27).

Aufführungsorte im In- und Ausland

Die Aufführungsorte des Wettinger Singkreis sind ebenso vielfältig wie das musikalische Repertoire. Die häufigsten Aufführungsorte waren naheliegenderweise Wettingen und Baden, aber es wurden auch viele andere Gemeinden im Kanton Aargau (z. B. Brugg, Gebenstorf, Rheinfelden, Schinznach-Dorf, Schloss Lenzburg) und im Kanton Zürich (z. B. Zürich, Winterthur) für Konzerte ausgewählt. Einige Konzerte fanden gar im Ausland statt: 1991 und 1994 trat der Wettinger Singkreis in Venedig auf, 2005 in Kroatien (Omiš und Split) und 2010 in Rom. Diese Auslandskonzerte dürfen als Höhepunkte des Chorlebens bezeichnet werden.

Eine vollständige Chronik aller Konzerte und Aufführungsorte findet sich hier:

www.wettinger-singkreis.ch/chor/konzerte

Der WSK zwischen Tradition und Innovation

Ein Chorsterben geht um in der Schweiz. Viele Chöre müssen wegen Mitgliederverlusten ihren Betrieb einstellen, nicht so der Wettinger Singkreis. Regelmässig melden sich neue Mitglieder zum Mitsingen und der Chor kann in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen mit einem grossen Jubiläumskonzert feiern. Die Besonderheiten dieses Chors sind möglicherweise die Verbindung von Tradition und Innovation.

Tradition

Ruth Fischer, die als Musiklehrerin am damaligen Lehrerseminar in Wettingen tätig war, wollte ihren ehemaligen Schülerinnen und Schülern, welche nach wie vor grosses Interesse am Chorsingen hatten, eine musikalische Heimat bieten. Sie hat den Chor während 32 Jahren erfolgreich geleitet und zusammen mit verschiedenen Orchestern, Solistinnen und Solisten anspruchsvolle Werke zur Aufführung gebracht. In der Tradition der Singkreis-Bewegung hat sie zusätzlich das nationale und internationale Liedgut gepflegt sowie „Offene Singen“ organisiert, bei denen nicht nur der Chor, sondern auch das Publikum mitsingt.

Heute wird der Chor von Jonas Ehrler geleitet.

Herausforderung Corona

Eine besondere Herausforderung für das Chorleben war die Corona-Zeit in den Jahren 2020 – 2022. Die Gesundheitsbehörden verschärften aus Präventionsgründen mehr

und mehr die Sicherheitsmassnahmen, bis hin zu einem absoluten Verbot von Chorproben. Viele Chöre stellten in dieser Zeit ihren Betrieb vollständig ein und hatten zwei Jahre später, nach Aufhebung dieser Massnahmen, grosse Mühe, wieder neu zu starten. Doch das war beim Wettinger Singkreis anders.

Innovation und digitale Transformation

Dem Wettinger Singkreis ist es auch während der Corona-Zeit gelungen, das Chorsingen sowie den geselligen Austausch mit innovativen digitalen Instrumenten kontinuierlich am Leben zu erhalten. Chorproben wurden mit Hilfe von Video-Konferenzsystemen online durchgeführt. Sängerinnen und Sänger übten dabei individuell zu Hause vor dem Computerbildschirm, um so jegliches Ansteckungsrisiko zu vermeiden. Der Chor war darum nach Auflösung der Schutzmassnahmen sehr schnell wieder bereit zu konzertieren.

Die digitale Transformation prägt das Chorleben auch heute noch. Die chorinterne Kommunikation läuft über E-Mail sowie die Chor-Website. Die Präsenzlisten werden nicht mehr auf Papier, sondern durch digitale An- und Abmeldungen automatisch in Listen nachgeführt. Und selbstverständlich stehen den Sängerinnen und Sängern über die Website des Chors Übungshilfen in Form von Musikdateien nach Registern zur Verfügung.

Innen- und Aussensicht

Wir Sängerinnen und Sänger sind natürlich begeistert von unserem Chor. Die Aussensicht ist jedoch ebenso entscheidend. Darum stellen wir Ihnen an dieser Stelle, nebst eigenen auch Aussagen von Konzertbesucherinnen und -besuchern sowie von Fachpersonen vor, die eine objektivere Sicht auf die Qualität des Chores als wir selbst haben.

U.B: Nach dem Konzert

Schumann Requiem

Wir waren am 2. April ganz nah bei euch am Konzert in Brugg (das war auch mein Geburtstagsgeschenk). Es war einfach mega schön euch und dem Orchester zuzuhören.

N.S: Sopranistin

Seit einiger Zeit gebe ich Stimmbildung im Wettinger Singkreis. Ich freue mich immer sehr, mit den motivierten Sängerinnen und Sängern zu arbeiten. Die grossartige und inspirierende musikalische Arbeit von Jonas Ehrler und sein Gespür für tolle, passende Werke gibt dem Chor eine besondere Ausstrahlung. Die Mitwirkung als Solistin am Schumann Requiem war für mich eine grosse Freude. Gemeinsames Musizieren eines Werkes, mit dem man sich intensiv beschäftigt hat - was gibt es Schöneres?

I.M: Langjähriges Chormitglied

Seit 1983 singe ich im Wettinger Singkreis mit. Schon während der Kantonsschulzeit besuchte ich mit Begeisterung den Singunterricht und die Chorstunden bei Ruth

Fischer. Zum Glück gab es den Wettinger Singkreis und ich durfte auch nach der Kanti weiterhin bei Ruth singen. Einige Mitglieder kannte ich, die blieben auch nach der Kanti im Chor. Später übernahmen andere Leiter den Singkreis. Jeder von ihnen vermochte mich auf eine andere Art zu begeistern. Ich lernte so viele Musikstücke kennen und mir gefielen plötzlich Komponisten, zu denen ich vorher den Zugang nicht so gefunden hatte. Jedes einzelne Konzert hat mir grossen Spass gemacht und war eine neue Herausforderung. Auch das Hinfiebern auf einen Auftritt und das gemeinsame Üben mit verschiedensten Orchestern schweisst die Mitglieder zusammen und gibt ein Gemeinschaftsgefühl. Ich hoffe, dass ich noch einige Jahre dabei sein darf.

M.M: Solosänger, Tenor

Schon öfter durfte ich mit dem Wettinger Singkreis musizieren. Das Besondere für mich an diesem Chor ist, dass in der Gemeinschaft ein enormer Zusammenhalt spürbar ist, in dem jede/r für die/den andere/n da ist. Dort begegnen sich Menschen mit Respekt und Liebe, ein unterstützendes Miteinander, was sich in die Stimmen legt und auf den Zuhörer ausstrahlt.

L.L: Ehemalige Sängerin im Wettinger Singkreis nach dem Konzert Händel – Alexanderfest

Guten Abend, ich möchte euch schnell gratulieren zu dem wunderschönen Konzert von heute Abend. Es hat mir mega gut gefallen. Ihr habt sehr schön gesungen, das Orche-

ster war genial, ebenso wie die Solistin, die Solisten und natürlich Jonas Ehrler. Ich bin beeindruckt!

P.S: Solosänger, Bass

Bereits mehrere Male konnte ich Proben beim Wettinger Singkreis als Stellvertretung leiten. Die Sängerinnen und Sänger sind stets gut vorbereitet, flexibel und offen für alle Anregungen. Die Stimmung ist angenehm, humorvoll und menschlich warm. Was mich aber vor allem überzeugt ist die überragende Qualität, die der Chor im Konzert abliefern. Der Klang ist kraftvoll und rhythmisch präzise, dabei durchsichtig und sauber intoniert. Eine Freude nicht nur für die Zuhörer, sondern auch für alle professionellen Musiker, die mit diesem Ensemble arbeiten.

V.S: Konzertbesucherin nach dem Konzert Händel – Alexanderfest

Ja, das Konzert wird mir noch lange in den Ohren bleiben. Einfach genial.

S.P: Sopranistin

Der Wettinger Singkreis hat mit seinem Dirigenten Jonas Ehrler in Händels "Alexander Feast" sowohl Musikalität als auch sängerische Versatilität gezeigt und grosse Freude an der Musik ausgestrahlt. Der Chor mit seiner 50-jährigen Tradition bietet jungen und erfahrenen LaiensängerInnen ein tolle Möglichkeit, verschiedene Werke und Stile der Musikgeschichte kennenzulernen. Es war ein Vergnügen gemeinsam zu musizieren das ich jederzeit wiederholen würde!

R.F: Ehemaliger Sänger im Wettinger Singkreis nach dem Konzert Händel - Alexanderfest

Wir fanden das Alexanderfestkonzert von gestern Abend wunderschön. Wenn ihr es nochmals aufführen würdet, so würde ich gerne kommen, um es nochmals anzuhören. Es war wohl eines der schönsten Konzerte, die ich in der letzten Zeit gehört habe. (...) Der Chor war gross und stark. Der Sopran hat brilliert und ist angewachsen. Auch die Männerstimmen waren kräftig und haben überzeugt. Unter der hervorragenden Leitung von Jonas Ehrler habt ihr alle eine grossartige und unvergessliche Leistung erbracht. Ich gratuliere euch ganz herzlich dazu. Es war für euch sicher ein grosses Vergnügen, dieses Werk mit den hohen Tempi und den kräftigen Chorpässagen aufzuführen. Beim Zuhören kam mir sogar der Gedanke, dass ich da gerne auch mitgesungen hätte.

M. L: Leiter Ensemble Cardinal Complex

Im November 2022 habe ich mit meinem Ensemble Cardinal Complex mit dem Wettinger Singkreis zusammengearbeitet und Händels Alexanderfest zur Aufführung gebracht. Das ganze Orchester war sehr angetan vom Klang des Chores, der für einen grossen Laienchor sehr gute Arbeit geleistet hat. Der Dirigent Jonas Ehrler stachelt den Chor zu Höchstleistungen an, doch man merkt, dass dieser auch an sich gut funktioniert, so z.B. auch die ganze «Maschinerie» hinter den Kulissen, in die ich beim Vorlauf des Projektes Einblick hatte. Die Ämter sind gut verteilt

und die ganze Organisation und Administration funktioniert einwandfrei. Die Leute sind mit Begeisterung dabei und halten so den «Laden am Laufen».

N. und R. G: Ehemalige, langjährige Chormitglieder, Ehemaliger Präsident des WSK

Aus den langen Jahren als Sänger*in im WSK schöpfen wir noch heute bleibende, wertvolle Erinnerungen. Als Laienmusiker anspruchsvolle, eindruckliche Werke aufzuführen zu dürfen war mit jedem Konzert ein tief berührendes, unvergessliches Erlebnis. Der WSK ist ein spannender, lebhafter Chor, mit einem bunten Gemisch von Sängerinnen und Sängern - alle ernsthaft bestrebt, aus den gesungenen Werken das Beste erklingen zu lassen. Und welche Freude und Befriedigung, wenn jeweils mit dem begeistertsten Applaus der Zuhörer Dank und Anerkennung für die lange, intensive Probenarbeit hörbar wurden.

H.N: Ehemalige Sängerin im Wettinger Singkreis nach dem Händelkonzert - Alexanderfest

Ich schwelge in Erinnerungen an Euren wunderbaren Chorklang, ich konnte es nicht fassen wie gut Ihr geworden seid. Ein schöner, aber auch wehmütiger Abschied für mich.

V.K.-B: Musikerin und Konzertbesucherin nach dem Konzert Händel - Alexanderfest

Das war absolute Spitzenklasse. Ein wunderbarer Abend, ein fantastischer junger

Dirigent (ohne Allüren!!), ein unglaublich flexibles, herrlich musizierendes Ensemble und ein erstaunlich präsender Chor (...). Und selbst die Fuge zum Schluss wackelte nicht. Wir sind vom Gebotenen total begeistert, (...). Allen ein grosses Kompliment (...). Es tönt jetzt euphorisch – aber mit diesem Dirigenten, diesem Ensemble und diesem Chor wird Musik zum Genuss!

E.W: Langjähriges Chormitglied

Ich freue mich schon mehr als drei Jahrzehnte auf die wöchentliche Chorprobe, denn ...

singen in klösterlichen Mauern inspiriert mich - neue Werke kennenzulernen erweitert meinen Musikhorizont immer wieder - gemeinsam mit Menschen allen Alters ein Werk zu erarbeiten schafft Verbindung - die wohlwollende, humorvolle Art des Dirigenten macht Mut, etwas zu wagen und das Niveau stets steigern zu können, motiviert mich zum eignen Üben - das Zusammenspiel von Laienchor und hervorragenden Solist*innen und Instrumentalist*innen beflügelt mich - anderen Menschen einen musikalischen Hörgenuss zu ermöglichen, schenkt mir beglückende Momente.

R.S: Pianistin

Den Wettinger Singkreis durfte ich über Jahre hinweg immer wieder begleiten, in Proben, aber auch in Konzerten am Klavier. In Erinnerung bleiben tolle Projekte, die menschliche Umgebung und vor allem die Singfreude des Chores.

K.I: Künstliche Intelligenz

50 Jahre und immer noch am Singen! Ihr seid wie die Rolling Stones der Chormusik, nur mit weniger Lederjacken und mehr Notenblättern. Mit 127 Likes und 139 Followern habt ihr eine treue Fangemeinde die wahrscheinlich genauso begeistert ist wie ihr, wenn ihr montags im Kloster Wettingen klassische Werke einstudiert.

Eure Cover Foto sieht aus als ob ihr gerade eine geheime Formel für den perfekten Chorklang entdeckt habt. Und mit rund 60 Sängerinnen und Sängern seid ihr definitiv eine Macht mit der man rechnen muss – oder zumindest eine die man nicht überhören kann. ;-)

Dr. Caiti Hauck

Singkreise: die Schweizer Chorbewegung des 20. Jahrhunderts

Der Begriff „Singkreis“ als Bezeichnung für eine Gruppe von Sängerinnen und Sängern ist mindestens seit Beginn des 19. Jahrhunderts in Gebrauch.¹ In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es in der Schweiz jedoch zu einer bemerkenswerten Gründungswelle von Chören, die sich Singkreise nannten: Singkreis Zürich, Singkreis Waseramt, Singkreis Bethlehem & Thun, Singkreis Bezirk Affoltern, Singkreis Maur, Singkreis Wetzikon, Singkreis Sursee, Wettinger Singkreis, Singkreis Egg, Zuger Singkreis, Singkreis Adliswil, Singkreis Herrliberg, Bündner Singkreis, Singkreis Wohlen b. Bern und viele weitere. Warum so viele Neugründungen mit dem Namen „Singkreis“? Warum gerade zu dieser Zeit?

Ein Hinweis auf die Ereignisse der damaligen Zeit findet sich in der Geschichte des Singkreises Bethlehem & Thun. Der 1958 gegründete Chor wurde durch das Wirken einer der einflussreichsten Persönlichkeiten des Schweizer Chorlebens jener Zeit inspiriert: „Das gemeinsame Singen erlebt in diesen Jahren dank der Initiative des leidenschaftlichen Chormusikers Willi Gohl einen grossen Aufschwung. Nach dem Vorbild von Willi Gohls Singkreis Zürich entstehen in der ganzen Schweiz weitere Singkreise.“² Die Gründung des Wettinger Singkreises wurde indirekt ebenfalls von Willi Gohl beeinflusst:

Die Singkreis-Bewegung

Ruth Fischer, die stets enthusiastische Gründerin des Chores, studierte von 1962 bis 1965 Schulmusik bei ihm. Sie erklärt, dass die Singkreise sich von anderen Chören dadurch unterschieden, dass sie sowohl kleine, kunstvolle Kompositionen und Lieder erarbeiteten als auch grössere Werke wie Oratorien.

Aber wer war Willi Gohl?

Was genau hat er gemacht?

Willi Gohl (1925 – 2010) zählt zu den prägendsten Musikpädagogen und Chorleitern seiner Zeit. Er absolvierte eine Lehrerausbildung und studierte Klavier und Schulmusik an der Musikhochschule Zürich. Ende 1954 gründete Gohl den Singkreis Zürich, einen international bekannten Spitzenchor, den er bis im Jahr 1995 leitete.³ Als Orchesterdirigent war er auch tätig. Über einen Zeitraum von 27 Jahren, von 1959 bis 1986, war Gohl Direktor der Musikschule und des Konservatoriums Winterthur. Darüber hinaus war er Präsident sowie später Ehrenpräsident des Schweizer Musikrates. Sein Wirken beschränkte sich jedoch nicht auf die Schweiz oder gar auf Europa. In den Jahren 1972 und 1974 war er als Assoziierter Musikdirektor der dritten und vierten Ausgabe des *International University Choral Festival* im Lincoln Center in New York tätig, dessen Musikdirektor der renommierte Chorleiter Robert Shaw war. Eine bemerkenswerte Videoaufnahme vom dritten *International University Choral Festival* 1972 zeigt, wie Gohl bei den Vereinten Nationen einen grossen Chor dirigiert, der sich aus Chören aus

16 Ländern der ganzen Welt zusammensetzte. Als einer der Initiatoren der Vereinigung *Europa Cantat – Europäische Föderation Junger Chöre* war er von 1968 bis 1993 deren Vizepräsident. Ferner war er von 1978 bis 1982 Vorstandsmitglied der *International Society for Music Education* (ISME). In einem Artikel zum Gedenken an Willi Gohl stellt die *International Federation for Choral Music* (IFCM) zu Recht fest, dass er mehrere Generationen von Musikerinnen und Musikern prägte, nicht nur in der Schweiz, sondern europaweit und darüber hinaus.⁴

Doch das war noch nicht alles. Ab Mitte der 1950er Jahre veranstaltete Willi Gohl regelmässig die sogenannten „Offenen Singen“. Diese grossen Singveranstaltungen, die Gohl nicht nur auf öffentlichen Plätzen wie der St. Peterhofstatt in Zürich, sondern auch in Radiosendungen leitete, machten ihn in der ganzen Schweiz bekannt. Eine Erfindung Gohls waren diese Veranstaltungen allerdings nicht. Ein „Offenes Singen“ – genauer gesagt eine „Offene Singstunde“ – wurde erstmals 1926 in Berlin von dem deutschen Musikpädagogen Fritz Jöde (1887 – 1970) veranstaltet; später wurden die „Offenen Singstunden“ auch im Radio übertragen und von anderen durchgeführt. Der deutsche Chorleiter Hans Grischkat (1903 – 1977) beispielsweise führte auch „Offene Singen“ nach Jödes Vorbild durch. Grischkat gründete ausserdem zwischen 1924 und 1936 drei Singkreise: den Reutlinger Singkreis, den Schwäbischen Singkreis und den Grischkat-Singkreis. Der Deut-

Die Singkreis-Bewegung

sche Gottfried Wolters (1910 – 1989), Leiter des 1950 gegründeten Norddeutschen Singkreises in Hamburg, entwickelte später Jödes Idee zum „Offenen Chorsingen“ weiter. Grischkat und Wolters waren in den 1960er Jahren Vorstandsmitglieder der Vereinigung *Europa Cantat – Europäische Föderation Junger Chöre*: Beide arbeiteten also mit Willi Gohl zusammen. Gohl habe Wolters in den 1950er Jahren in Deutschland kennengelernt und bei ihm die Leitung des „Offenen Singens“ erlernt. Im Jahr 1958 organisierten Gohl und Wolters gemeinsam ein a cappella Konzert, bei dem der Singkreis Zürich und der Norddeutsche Singkreis auftraten.⁵

Mit grossem Erfolg leitete Gohl zahlreiche „Offene Singen“. Bei diesen Anlässen trat der Singkreis Zürich als Vorsängerchor mit Orchesterbegleitung auf. Das Publikum wurde von Gohl zum Mitsingen angeleitet. Ruth Fischer wirkte mehrmals als Cellistin bei Gohls „Offenen Singen“ mit, meist in der St. Peterhofstatt in Zürich, und übernahm auch die Leitung solcher Veranstaltungen. In dem Interview, das ich mit ihr führte, gab sie einen Einblick in den Verlauf der Veranstaltung:

„Es gab nur eine Probe mit dem Singkreis Zürich und einem kleinen Orchester direkt vor dem Offenen Singen. Da musste man wirklich wach sein! Bald kam das Publikum, das sich gegenüber dem Singkreis und den Instrumentalisten aufstellte, eine „Zuhörer-gemeinde“, die unbedingt mit „Kind und Kegel“ mitsingen wollte, auch abends, wenn es bereits dunkel war. Hübsch illustrierte

Liedblätter von Willi Gohl wurden verteilt. Bei mehrstimmigen Liedern lauschten die „Publikums-Sängerinnen und –Sänger“ auf die Sopran-, Alt-, Tenor- und Bass-Stimmen des vorsingenden Singkreis Zürich, um mithalten zu können. Es erklang im Laufe des Abends ein grosser, beglückender Chor aller Anwesenden“.

Die „Offenen Singen“ waren lebendige Momente voller Spontaneität. Gohl leitete Chor, Orchester und Publikum nicht nach einem starren Ablauf, sondern reagierte auf die jeweilige Stimmung. Auch das kommt in den Erinnerungen von Ruth Fischer in unserem Interview vor:

„Im Laufe der Aufführungen mussten wir unsere Instrumental-Noten oft und möglichst schnell neu ordnen, da Willi Gohl spontan in einer variierten Reihenfolge musizierte. Einmal sagte Willi Gohl sogar zu mir, die ich eigentlich Cello im kleinen Orchester spielte: ‚Ruth, das nächste Lied überlasse ich dir. Dirigiere es bitte!‘ Solche Überraschungen belebten die Offenen Singen.“

Gerade Gohls Spontaneität bei der Leitung von „Offenen Singen“ – die selbst bei Radioübertragungen nicht fehlte! – hob der Zürcher Pianist, Organist und Musikwissenschaftler Bernhard Billeter (geb. 1936) hervor: „Das Geheimnis seines bleibenden Erfolgs war das Wagnis des Augenblicks, das Willi Gohl bewusst einging und auf seine gekonnte, charmante Art meisterte.“⁶

Unter der Herausgeberschaft von Willi Gohl erschienen später zwei umfangreiche Bände

Die Singkreis-Bewegung

mit jeweils 50 Liedern unter dem Titel „Der Singkreis“, die zwischen 1964 und 1996 in mehreren Auflagen gedruckt wurden. Gohl gab auch Musiklehrmittel für die Schule heraus und leistete dadurch einen Beitrag zur Erweiterung des Liedguts in der Schweiz.⁷

Das Meistern möglichst vieler Lieder stand im Mittelpunkt der Schulmusikausbildung bei Gohl. Mit Begeisterung erzählte Ruth Fischer in unserem Interview von dem anspruchsvollen Ausbildungsprogramm bei Gohl in den 1960er Jahren.

„Willi Gohl sagte strahlend zu uns Studierenden: ‘100 Lieder müssen Sie mit allen Strophen auswendig singen und in allen Tonarten auf dem Klavier begleiten können. Eine Lieder-Reserve, die Sie beim Vorbereiten verinnerlichen können. Und wenn morgen jemand sagt ‘Übernimm diese Stellvertretung!’ dann können Sie spontan die schönsten Liedfolgen auswählen.’“

Willi Gohl hat Ruth Fischers Laufbahn als Lehrerin und Chorleiterin stark geprägt. Er hat sie auch immer wieder unterstützt, weiterzumachen. Willi Gohl lud Ruth Fischer ein, mit ihm am Konservatorium Winterthur zu arbeiten. Doch Ruth Fischer wollte ihre Arbeit an der Kantonsschule Wettingen nicht aufgeben. Zufrieden stellt sie fest: „Ich habe das Glück gehabt, dass ich Willi Gohl kennengelernt habe.“

Die Tragweite von Gohls Einfluss ist schwer zu ermessen. Durch seine Lehrtätigkeit bildete er eine Vielzahl von Schulmusikerinnen

und Schulmusikern aus, die ihrerseits Generationen von Schülerinnen und Schülern unterrichteten. Viele Menschen nahmen an den zahlreichen „Offenen Singen“ teil, die Gohl leitete. Auch die Konzerte des Singkreises Zürich waren ein grosser Erfolg. Und die Radiosendungen der «Offenen Singen» machten Gohl noch bekannter. Wie viele Singkreise unter dem direkten oder indirekten Einfluss von Gohl entstanden sind, lässt sich angesichts dieser Breitenwirkung nur schwer sagen. Dennoch ist es leicht vorstellbar, dass sehr viele Musikbegeisterte durch Gohls Wirken beeinflusst wurden, vielleicht sogar ohne zu wissen, dass er hinter dieser „Singkreisbewegung“ stand.

Wie gross war die von Gohl inspirierte Singkreisbewegung in der Schweiz? Wie viele Chöre wurden gegründet? In welchen Kantonen? Von wem? Wann genau? Und mit welchen musikalischen, sozialen, gar politischen Wirkungen? Die Beantwortung dieser Fragen ist nach wie vor ein Desiderat der Musikwissenschaft in der Schweiz.

War die Chorbewegung des 19. Jahrhunderts deutlich vom „Sängervater“ Hans Georg Nägeli (1773 – 1836) geprägt und führte vor allem zur Gründung von Männerchören,⁸ so war die Chorbewegung der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eher von gemischten Chören – den Singkreisen – unter dem verdeckten Einfluss von Willi Gohl geprägt. Völlig zu Recht wurde Willi Gohl 1986 mit der Hans-Georg-Nägeli-Medaille der Stadt Zürich ausgezeichnet. Während Hans-Georg Nägeli als „Sängervater“

bezeichnet wurde, galt Willi Gohl als Schweizer „Singpapst“.⁹

Zur Entstehung dieses Textes

Mein herzlicher Dank gilt Ruth Fischer, die sich im Rahmen eines persönlichen Interviews nicht nur zu ihrer eigenen Karriere und zu ihren Erfahrungen mit Willi Gohl äusserte, sondern darüber hinaus eine Reihe von Quellen zu Gohl, zu seiner Tätigkeit sowie zu Persönlichkeiten, die ihn beeinflussten, zur Verfügung stellte. Der vorliegende Text basiert stark auf diesem Interview, das im August 2024 durchgeführt wurde. Bedanken möchte ich mich auch ganz herzlich bei Urs Dahinden für die Einladung zum Verfassen dieses Textes und für die vielen Quellen zum Thema.

Zur Autorin

Dr. Caiti Hauck arbeitet am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern als Postdoktorandin und Studienleiterin für Musikwissenschaft. Ihr Hauptforschungsgebiet ist die Musik in der Schweiz seit dem 19. Jahrhundert, mit besonderer Berücksichtigung von Gesangsvereinen und Choraktivitäten aus sozialgeschichtlicher Perspektive. Ihr Projekt „CLEFNI – Das Chorleben in den Städten Bern und Freiburg im langen 19. Jahrhundert“ wurde durch das Horizon 2020-Programm der Europäischen Union im Rahmen der Marie-Sklódowska-Curie-Massnahmen (MSCA) gefördert. Weitere Informationen zur Person und ihren Publikationen:

www.clefni.unibe.ch

Quellen:

- 1) Ein Beispiel ist der Singkreis von Anton Friedrich Justus Thibaut. Siehe hierzu den Artikel von Axel Beer, «Thibaut, Anton Friedrich Justus», in *MGG Online*, 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/15941>.
- 2) Singkreis Bethlehem und Thun, «Unsere Geschichte», 2024, https://skbt-devel.ch/ueber-uns/#pbid_Unsere_Geschichte.
- 3) Der von Willi Gohl gegründete Singkreis Zürich ist nicht mit dem 1967 von Karl Scheuber etablierten Zürcher Singkreis der Engadiner Kantorei zu verwechseln.
- 4) Bernhard Billeter, «Zum Gedenken an Willi Gohl (1925-2010)», *Schweizer Musikzeitung*, 2010; Regula Puskás, «Gohl, Willi», in *Historisches Lexikon der Schweiz*, 2014, <https://hls-dhs-dss.ch/articles/020587/2014-04-14/>; Josef Scheidegger, *Musiklehrerausbildung in der Zentralschweiz. 1960 - 2005*, hg. von Marc-Antoine Camp (Luzern: Hochschule Luzern - Musik, 2008), <https://doi.org/10.5281/zenodo.7695147>; «Willi Gohl: Singen als Lebensfunktion», *Neue Zürcher Zeitung*, 21. Dezember 1995; Jutta Tagger, «In Memoriam Willi Gohl 1925-2010», *The IFCM Magazine*, 2010, <http://icb.ifcm.net/memoriam-willi-gohl-1925-2010/>; James R. Bjorge, «The Lincoln Center International Choral Festival's Conductors' Seminars», *The Choral Journal* 14, Nr. 7 (1974): 21–21; «Board: European Choral Association», o. J., <https://europeanchoralassociation.org/about-us/who-we-are/board/>; Marie McCarthy, *Toward a Global Community: The International Society for Music Education, 1953-2003* (Nedlands: International Society for Music Education, 2004); *Third International University Choral Festival - UN Audiovisual Library*, 1972, <https://media.un.org/avlibrary/en/asset/d887/d887083>.
- 5) «Willi Gohl: Singen als Lebensfunktion»; Willi Gohl, «Wege der Musikvermittlung», *Neue Zürcher Zeitung*, 20. Oktober 1995; Ute Brüdermann, «Stunden mit offener Tür für alle»: Die Anfänge des Offe-

nen Singens», Archiv der deutschen Jugendbewegung, o. J.,

<https://www.adjb-jugendmusikbewegung.de/hauptphase/offenes-singen/>;

Klaus Peter Leitner, «Grischkat, Hans», in *MGG Online*, 2016,

<https://www.mgg-online.com/mgg/stable/25503>;

Klaus L Neumann, «Wolters, Gottfried», in *MGG Online*, 2016,

<https://www.mgg-online.com/mgg/stable/372114>;

«Board: European Choral Association»; «A capella Konzert», *Neue Zürcher Nachrichten*, 23. Mai 1958.

6) Billeter, «Zum Gedenken an Willi Gohl (1925-2010)».

7) Willi Gohl, Hrsg., *Der Singkreis: eine Folge von Liedblättern für Haus und Chorgesang* (Zürich: Musikverlag zum Pelikan, 1957-1962); Willi Gohl, Hrsg., *Der Singkreis: Gesamtband*, 2 Bd. (Zürich: Pelikan, 1964-1996).

8) Die Schweizer Chorbewegung des 19. Jahrhunderts ist das Thema meines Forschungsprojekts «CLEFNI – Das Chorleben in den Städten Bern und Freiburg im langen 19. Jahrhundert». Auf der Projektwebsite sind meine Publikationen zu diesem Thema Open Access verfügbar:

<http://clefni.unibe.ch/index.php/de/startseite/>.

9) «Hans-Georg-Nägeli-Medaille», *Der Bund*, 1. April 1986; «Willi Gohl, der Schweizer «Singpapst»», *Musikwelle Magazin - Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)*, 17. Februar 2015,

<https://www.srf.ch/audio/musikwelle-magazin/willigohl-der-schweizer-singpapst?id=10527865>.

Für die breite Unterstützung des Projektes

Für das Jubiläumskonzert wird der Wettinger Singkreis durch zwei Chöre aus der Region unterstützt, dem coro sonoro und dem Siggenthaler Jugendchor. Zusätzlich werden rund 60 Musikerinnen und Musiker im grossen Sinfonieorchester ad hoc sowie vier Gesangssolistinnen und -solisten zum Gelingen der beiden Konzerte beitragen. Für die tatkräftige Unterstützung gebührt allen Mitwirkenden ein grosser und herzlicher Dank.

Die aufwändige Produktion erfordert nicht nur zusätzliche Mitwirkende, sondern auch ein grosses Budget. Wir danken an dieser Stelle allen Gönnerinnen und Gönnern sowie allen Helferinnen und Helfern „hinter den Kulissen“, die das Projekt ermöglichten.

Mit dem ÖV zum Konzert

Erfahrungsgemäss sind die Parkierungsmöglichkeiten in der Nähe der Aufführungsorte beschränkt. Wir empfehlen daher, möglichst mit dem öffentlichen Verkehr anzureisen.

Konzerte Kirche St. Anton

Zentralstrasse 59, Wettingen

Bus-Haltestelle Langenstein

Landstrasse, Wettingen

Linien 1 und 7

Herausgeber und Verlag

Wettinger Singkreis

Urs Dahinden / Peter Züllig

Titel

50 Jahre Wettinger Singkreis - Festschrift und Programmheft für das Jubiläumskonzert «Le Laudi di San Francesco d'Assisi» (Komponist: Hermann Suter) mit coro sonoro, Siggenthaler Jugendchor und grossem Sinfonieorchester ad hoc.

Ort

Wettingen

Erscheinungsjahr

2024

URL

*[www.wettinger-singkreis.ch/
medien/presseunterlagen](http://www.wettinger-singkreis.ch/medien/presseunterlagen)*

ISBN (print)

ISBN 978-3-033-10942-1

ISBN (E-Book)

ISBN 978-3-033-10943-8

50 Jahre Wettinger Singkreis

Bitte Unterstützen Sie unser Jubiläumskonzert vom November 2024 mit einem freiwilligen Beitrag.
Herzlichen Dank!

Wettinger Singkreis

<p>Empfangsschein</p> <p>Konto / Zahlbar an CH11 0900 0000 5001 8229 1 Wettinger Singkreis 5430 Wettingen</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <p>Währung Betrag CHF</p> <p>Annehmestelle</p>	<p>Zahlteil</p> <p>Konto / Zahlbar an CH11 0900 0000 5001 8229 1 Wettinger Singkreis 5430 Wettingen</p> <p>Zusätzliche Informationen Freiwillige Spende für Jubiläumskonzert Le Laudi von Hermann Suter</p> <p>Zahlbar durch (Name/Adresse)</p> <p>Währung Betrag CHF</p>
---	---



